

## ZUM BUCH

Hélène ist fast vierzig, hat Karriere gemacht, geheiratet, zwei Töchter bekommen und lebt in einer Architektenvilla in der Nähe von Nancy. Sie hat sich den Traum ihrer Jugend erfüllt: das Milieu wechseln und erfolgreich sein. Christophe hingegen hat die Stadt ihrer Herkunft im Osten Frankreichs nie verlassen. Er verkauft Hundefutter und führt ein unentschlossenes kleines Leben – bis er Hélène wiedertrifft ...

*Connemara* ist eine Geschichte über das Unbehagen der Klassenaufsteiger\*innen und die moderne Arbeitswelt – und über die Sehnsucht, noch einmal von vorne zu beginnen. Mit Hélène zeichnet der Erfolgsautor Mathieu das Portrait einer Madame Bovary unserer Tage, einer Frau, die sich aus ihrem beruflichen wie privaten Alltag befreien will. Der Titel spielt auf das Chanson *Les lacs du Connemara* von Michel Sardou an, das mittlerweile teils von der Neuen Rechten in Beschlag genommen wird, aber auch immer noch als Sehnsuchtslied der arbeitenden Klasse nach alternativen Lebensentwürfen gilt.

## ZUM AUTOR

Nicolas Mathieu, geboren 1978 in Épinal (Vogesen), war früh in seinem Leben mit Klassenunterschieden konfrontiert. Als Schüler in katholischen Privatschulen war Mathieu als Sohn eines Elektromechanikers und einer Buchhalterin von einem deutlich privilegierten Umfeld umgeben. Schon mit 14 Jahren fasste er den Entschluss, Schriftsteller zu werden. Nach einem Studium der Geschichts- und Filmwissenschaften an der Universität Metz arbeitete er in verschiedenen Bereichen des Kultur- und Medienbetriebs.

2014 debütierte Mathieu mit *Den Tieren der Krieg*, einer Art Endzeitroman, der in einem kleinen Ort in den Vogesen spielt, wo die Bewohner an den Folgen der Deindustrialisierung leiden. Der Roman, für den Mathieu den Prix Erckmann-Chatrion 2014 und den Prix Mystère de la critique 2015 erhielt, diente als Grundlage für eine sechsteilige Fernsehserie von France 3, die 2018 produziert wurde. In seinem zweiten Roman *Wie später ihre Kinder* (2018) setzt Mathieu sich mit dem vergessenen Frankreich der 1990er Jahre auseinander. Mathieu selbst sagt über sein Schreiben: „Meine persönlichen Erfahrungen haben mich besonders für bestimmte Themen sensibilisiert: soziale Klüfte, die daraus folgenden Herabsetzungen, Situationen, in denen sich Brüche und ausgeprägte soziokulturelle Unterschiede zeigen ... Aber neben dem Autobiografischen gibt es das Thema der unerwiderten Liebe, das der rote Faden, das zentrale Motiv meiner Teenagerjahre war.“ Der Roman wurde 2018 mit dem Prix Goncourt ausgezeichnet. Es folgten *Rose Royal* (2020), *Connemara* (2022) und *Jede Sekunde* (2025). Heute lebt der Autor in Nancy.

SIE WOLLTE IMMER ZUGLEICH STERBEN  
UND IN PARIS LEBEN  
*Connemara* als *Madame Bovary* unserer Tage?

## Poetische Dimension

Wenn man die Sehnsüchte Hélènes in *Connemara* mit denen der titelgebenden *Madame Bovary* in Flauberts Roman vergleicht, fallen viele Parallelen ins Auge – die Sehnsucht nach einer poetischen Dimension im Alltag, nach Ausbruch aus starren gesellschaftlichen Konventionen, nach Flucht aus einer langweiligen und erstickenden Ehe. Und mehr: Es geht um das freiwillige Aushaltenwollen (nicht müssen!) von Parallelitäten und Ambivalenzen im Dasein, zugleich den Tod wie die Vorstellung von Lebensglück zu erleben – „sie wollte immer zugleich sterben und in Paris leben“, heißt es über Emma Bovarys Wünsche, ein Satz, den man auch in *Connemara* lesen könnte, man müsste wahrscheinlich nur den heute leichter erreichbaren Sehnsuchtsort Paris ersetzen.

## Liebe und Sex, Politik und Aufklärung

Mathieu beschreibt den Impetus seines Romans wie folgt: „Ich wollte die Geschichte eines Mannes und einer Frau schreiben, in einer ehebrecherischen Beziehung, die Klassenprobleme aufwirft. Das ist im Grunde etwas ziemlich Klassisches, denn Liebe und Sex sind natürlich politisch. Und das fasziniert mich.“ Zudem zieht er die Parallelen zu Flaubert nicht nur in der Hauptfigur, sondern ebenso in der Parodie auf die Sprache und Welt von Macrons *En Marche*-Partei, die sich im Berufsleben Hélènes wiederfindet und eine Paraphrase auf Flauberts Satire auf den fehlgeleiteten Geist der Aufklärung ist, die sich bei Bovary in den nervenden Ratschlägen des Apothekers Homais wiederfindet.

## Sehnsuchtsmotiv Musik

Interessant sind auch die musikalischen Parallelen bzw. Weiterentwicklungen: Ist es bei Bovary der Besuch von Donizettis Oper *Lucia di Lammermoor*, die Emmas Sehnsucht nach Glitzer, Glanz, Glamour und einer Anderswelt für einen kurzen Moment erfüllt, ist es bei Mathieu das titelgebende Chanson „Connemara“, das, von ganz Frankreich geliebt wie gehasst, von der Rechten vereinnahmt und von der Jugend als Feierhymne auserkoren, eine über alle Klassen wirkende Sehnsucht nach einem anderen Leben zeitigt; und einmal ist diese Sehnsucht in Schottland, einmal in Irland, also jeweils in einen anderen Kulturraum gebettet.

## Trotz allem!

Bei Mathieu neu ist neben der generellen Aktualisierung ohnehin die Verstärkung des klassismuskritischen Aspektes und das Ende, das nicht im Suizid der Hauptfigur endet, sondern der Welt

ein „trotz allem!“ Hélènes entgegenschleudert – denn, dieses Zitat aus *Bovary* könnte am Ende für beide und ein positives Ende stehen: „Sie labte sich ohne Gewissenspein, ohne Furcht, ohne Zweifel.“



Regieassistenz, Abendspielleitung ... Dalilah Hamam; Ausstattungsassistentin ... Marielle Sokoll; Soufflage ... Clea Müller; Regieospitantin ... Simon Lühr; Technischer Leiter ... Dominik Maria Scheiermann; Werkstättenleiter ... Bertil Brakemeier; Produktionsleitung und Konstruktion ... Anne Bugner; Mitarbeiter der Technischen Leitung ... Niels Sonnemann; Bühneneinrichtung ... Guido Reichert, Damian Kommander; Leiter der Veranstaltungstechnik ... David Amend; Veranstaltungstechnik ... Ruben Becker, Laura- Sophie Mohr, Michael Sperling, André Windolf, Tobias Wohlfarth, Matthias Zangerle; Auszubildende Veranstaltungstechnik: ... Dirk Bousonville, Eduardo dos Santos Casillhas, Dan Gebhardt, Sebastian Koch, Jakob Kortmann, Joanna Olaleye, Andreas Sauther, Robert Warden, Philip Weppner; Requisite ... Susanne Schmitz, Lilli Kübler, Tahle Kraft; Leiter der Requisite ... Fred Haderk; Leiterin der Dekorationswerkstatt ... Isabella Krupp; Leiter der Schreinerei ... Ingo-Rainer Seefeldt; Leiter der Schlosserei ... Erich Bohr; Leiterin des Malsaals ... Bettina von Keitz; Kostümdirektorin ... Ute Noack; Stellv. Kostümdirektorin ... Antonia Hilchenbach; Kostümfärberei ... Lisa Maline Busse; Koordination Garderobenwesen ... Irina A. Kraft,

Julia Seiler; Damengewandmeisterinnen ... Britta Hachenberger, Mareike Nothdurft; Herrengewandmeister ... Thomas Kremer, Falk Neubert; Fundusverwaltung ... Ingrid Lupescu, Cora Volz; Chefmaskenbildner ... Guido Paefgen; Stellv. Chefmaskenbildner ... Thomas Hilckmann; Maskenbildnerinnen ... Denise Simon, Nadja Stahl, Jasmin Unckrich

NACHWEISE *Zum Buch* und das Essay *Sie wollte immer zugleich sterben und in Paris leben* sind Originalbeiträge von Boris C. Motzki.; *Zum Autor* ist folgender homepage entnommen: <https://literaturfestival.com/authors/mathieu/>; Der Songtext *Les lacs du connemara* ist folgender homepage entnommen: <https://www.songtexte.com/songtext/michel-sardou/les-lacs-du-connemara-3dd857f.html>  
Foto: © Andreas J. Etter

FOTO oben C. Hein, B. Urhausen; Rückseite V. Doddema, U. Cyran, C. Hein, B. Urhausen, D. Mutlu

IMPRESSUM Spielzeit 2025/2026; Herausgeber: Staatstheater Mainz; Intendanz: Markus Müller; Geschäftsführender Theaterdirektor: Erik Raskopf; Redaktion: Boris C. Motzki; Visuelle Konzeption: Neue Gestaltung, Berlin

# Connemara Nicolas Mathieu

Staatstheater Mainz  
D  
théâtre-s  
de la Ville de  
Luxembourg

CONNEMARA (UA)  
nach dem Roman von Nicolas Mathieu (2022)  
in einer Fassung von Milena Mönch  
Deutsch von Lena Müller und André Hansen

*Hélène Poirot* ... Brigitte Urhausen  
*Christophe Marchâl* ... Daniel Mutlu  
*Bürgermeister Müller, Mireille Poirot, Gérard Marchâl* ...  
Ulrich Cyran  
*Lison, Charlotte Brassard, Charlie, Jenn* ... Carlotta Hein  
*Philippe, Erwann, Jean Poirot, Marco, ein Arzt* ...  
Vincent Doddema

*Inszenierung* ... Milena Mönch  
*Ausstattung, Dramaturgische Mitarbeit und Video* ...  
Sophie Rieser  
*Sound Design & musikalische Arrangements* ... Alex  
Röser Vaticché  
*Licht* ... Matthias Zangerle, Tobias Wohlfarth  
*Dramaturgie* ... Boris C. Motzki

Aufführungsrechte: Actes Sud, Arles & Hanser  
Literaturverlage, Berlin.  
Aufführungsdauer: ca. 1 Stunde 45 Minuten, keine Pause  
Koproduktion mit Les Théâtres de la Ville de Luxembourg

Premiere am 23.01.2026, U17, Staatstheater Mainz  
und am 28.02.2026, Théâtre des Capucins Luxembourg



LES LACS DU CONNEMARA

Michel Sardou

Terre brûlée au vent / Des landes de pierre  
Autour des lacs / C'est pour les vivants  
Un peu d'enfer / Le Connemara

Des nuages noirs / Qui viennent du nord  
Colorent la terre / Les lacs, les rivières  
C'est le décor / Du Connemara

Au printemps suivant / Le ciel irlandais était en paix  
Maureen a plongé / Nue dans un lac du Connemara

Sean Kelly s'est dit / Je suis catholique  
Maureen aussi / L'église en granit de Limerick  
Maureen a dit oui

De Tiperrary, Bally-Connelly / Et de Galway  
Ils sont arrivés / Dans le comté du Connemara

Y avait les Connor, les O'Conolly  
Les Flaherty, du Ring of Kerry  
Et de quoi boire trois jours et deux nuits

Là-bas, au Connemara  
On sait tout le prix du silence  
Là-bas, au Connemara  
On dit que la vie C'est une folie  
Et que la folie ça se danse

Terre brûlée au vent / Des landes de pierre  
Autour des lacs / C'est pour les vivants  
Un peu d'enfer / Le Connemara

Des nuages noirs / Qui viennent du nord  
Colorent la terre / Les lacs, les rivières  
C'est le décor du Connemara

On y vit encore au temps des Gaels  
Et de Cromwell  
Au rythme des pluies et du soleil  
Au pas des chevaux

On y croit encore aux monstres des lacs  
Qu'on voit nager certains soirs d'été  
Et replonger pour l'éternité

On y voit encore des hommes d'ailleurs  
Venus chercher le repos de l'âme  
Et pour le cœur, un goût de meilleur

L'on y croit encore que le jour viendra  
Il est tout près, où les Irlandais  
Feront la paix autour de la croix

Là-bas, au Connemara  
On sait tout le prix de la guerre  
Là-bas, au Connemara / On n'accepte pas  
La paix des Gallois / Ni celle des rois d'Angleterre

